

## Jugendchor seit 1978

Relevante Debatte führen

WN/OZ vom 21. September

Ob man sich in dieser abfälligen Art, wie es Bruno Schwarz schon mit den ersten beiden Sätzen seines Leserbriefs tut, mit dem engagierten Anliegen eines 16-Jährigen auseinandersetzen sollte, ist eine Stilfrage. Inhaltlich bedürfen wesentliche Aussagen aber einer Korrektur. Herr Schwarz behauptet, es habe in der Kirche schon „viele Jahre nicht mehr“ Jugendarbeit gegeben. Richtig ist aber, dass es den Kinder- und Jugendchor „Fontäne“ seit 1978 ununterbrochen gibt und dass die Übungsstunden in den Räumen des evangelischen Gemeindezentrums stattfanden. Bei seinem 30-jährigen Bestehen im Jahre 2008 konnte der Chor 60 Mitglieder versammeln. Heute sind es etwas weniger. Die Gründe liegen teilweise eben daran, dass der Raum jetzt fehlt. Innerhalb der Bereiche kirchlicher Arbeit wurde der Chor immer zur Jugendarbeit und nicht zur Chorarbeit gezählt. Seit 2013 gibt es wieder Jugendarbeit mit mehreren Gruppen, weil von da an FSJler und festangestellte Jugendreferenten die Leitung übernehmen konnten. Aus diesen Kreisen heraus wurde sogar ein Jugendgottesdienst durchgeführt. Und da waren entgegen der Behauptung, dass sie da nicht zu finden seien, Jugendliche in der Kirche. Dass Bruno Schwarz etwas anders behauptet, müsste man entsprechend seiner Wortwahl „Halbwahrheiten“ eigentlich als Unwahrheit bezeichnen. Man kann ihm das allerdings auch nachsehen, denn er gehört ja gar nicht zur Kirchengemeinde und kann es daher auch kaum besser wissen. Man versteht dann aber nicht, dass er sagt: „Wir brauchen Räume . . .“ Welchen Personenkreis beschreibt dieses „Wir“? Denn auch für einen etwas weiteren Kreis der Laudenbacher Gesellschaft kann Bruno Schwarz nicht sprechen, weil er gar nicht in Laudenbach, sondern in einem Heppenheimer Stadtteil wohnt. Die abfällige Bemerkung am Ende seines Leserbriefes finde ich, gelinde gesagt, unerfreulich.

Konrad Zimmermann, Laudenbach